

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

3. bis 7. Mai 2021 - Ausgebremst

Von Pastor Jörg Prahler, Pastor in Quickborn bei Lüchow-Dannenberg

Ruhe und Vertrauen sind der Schlüssel für Zufriedenheit. Ein altes Rezept aus Bibel. Pastor Jörg Prahler aus dem Wendland erzählt Geschichten dazu. Darin geht es um einen Beinbruch, Kurzarbeit und ein Wochenende ohne Internet.



Jörg Prahler

Redaktion: Oliver Vorwald

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 3. Mai 2021: Abgerutscht

Sven könnte sich in den Arsch beißen. Er ist der beste Problemlöser in der Firma. Lüftungen, Heizungen, Klimaanlage. Wenn die Monteure auf der Baustelle nicht weiterwissen, schickt sein Chef Sven da hin. Wenn ein Kunde Sonderwünsche hat, dann ist Sven der Mann. Sven ist schnell, Sven ist smart und er hat ein Auge für Lösungen. Aber gestern war es so weit: Ärger auf der Baustelle. Auf der Treppe zwei Stufen auf einmal. Eine ist wohl nass. Sven stürzt. Es reißt und knackt, bevor er unten angekommen ist. Schmerzen in der Schulter und dreimal mehr in seinem Knöchel. Ab ins Krankenhaus zum Röntgen und in die Röhre. Die Chirurgin holt eine Kollegin und noch einen Kollegen. "Da haben Sie ja ganz schön was angestellt. Die Schulter ist bald wieder gut, aber im Knöchel ist 'ne Menge kaputt und die Achillessehne ist glattdurch. Das wird dauern." Der Fuß muss anschwellen, die Sehne wird geflickt. Die Einzelteile in seinem Knöchel werden zusammengesetzt und verdrahtet. Danach die Reha. Und lange, lange Krücken. Sven liegt in seinem Krankenhausbett. Er ist ganz langsam, er fühlt sich gar nicht smart und er weiß auch keine Lösung. "Sie brauchen Geduld", sagt seine Ärztin. Jesaja schreibt: "Wenn ihr Ruhe bewahrt und Vertrauen habt, seid ihr stark." Das muss Sven erst mal lernen.

Dienstag, 4. Mai 2021: Kurzarbeit

Im Maschinenbau sind die Arbeitsplätze sicher. Das hat Dennis so gedacht. Aber jetzt, während Corona, kauft keine Firma neue Anlagen. Deshalb ist Dennis seit acht Monaten in Kurzarbeit. Kurzarbeit ist Mist. Aber besser als arbeitslos. Aylin verdient auch gutes Geld. Sie sich müssen keine Sorgen machen. Zuerst hat Dennis den Dachboden aufgeräumt. Danach den Keller. Serien gucken ist auch ganz schön und einen Tag einfach mal in Jogginghose auf dem Sofa zu verbringen. Aber irgendwann ist Aylin ausgerastet. Jetzt hat Dennis kochen gelernt. Wenn er vormittags zu Hause ist, braucht sich Aylin nur an den gedeckten Tisch zu setzen. Und er hat wieder angefangen zu joggen. Sein Freund Tim hat im Lockdown acht Kilo zugelegt. Dennis wiegt sieben Kilo weniger. "Vielleicht mache ich nach dem Lockdown meinen Meister", denkt sich Dennis. Die Unterlagen hat er sich kommen lassen. Er hat sogar wieder Bücher gelesen. Das hat er jahrelang nicht mehr gemacht. Dennis und Aylin könnten doch nach dem Lockdown jeder ein paar Stunden weniger arbeiten. Dann müssten sie ungefähr dasselbe Geld haben wie jetzt. Aber mehr Zeit für was anderes. Das wäre doch gar nicht schlecht, oder? Jesaja schreibt: "Wenn ihr Ruhe bewahrt und Vertrauen habt, seid ihr stark."

Mittwoch, 5. Mai 2021: Einzelstudentin

Janne hat sich aufs Studium gefreut. Raus aus ihrem Kaff, rein in den Trubel von Göttingen: eine Stadt voller junger Leute. Erstsemesterpartys. Rotwein und Lasagne-Orgien. Genau danach hatte sie ihr Zimmer ausgesucht. Lustige Mitbewohner, mit denen man Spaß haben kann. Und dann ist sie eingezogen und alle anderen, die zogen aus. Nach Hause. Zur Freundin. Oder nach Paraguay. Seither wohnt Janne allein in der großen Wohnung. Der Uni-Start beginnt digital. Proseminar in der Zoom-Konferenz. Vorlesungen als Podcast. Und Göttingen - eine leere, fremde Stadt, voll junger Leute, die sich verkriechen. "Komm doch auch nach Hause, dann bist du nicht so allein", schlägt Mama vor. Ach du Schreck, auf keinen Fall! Aber ein Plan muss her.

Erstmal ruft sie ihre Mitbewohner an: "Klar kannst du mein Zimmer vermieten, solange ich bei meiner Freundin bin". Aus Paraguay: "Chhrrt. Pfft. Okay." Danach ruft sie die alte Bande an: Sophie in Marburg, Jelle in Berlin und Lena in Tübingen. Alle gefangen in Ein-Zimmer-Apartments und in Videokonferenzen. "Packt eure Sachen und zieht die nächsten Monate zu mir." Gleich am ersten Abend gibt es Rotwein und Lasagne. Und alles wird wieder gut. Jesaja sagt: "Wenn ihr Ruhe bewahrt und Vertrauen habt, seid ihr stark."

Donnerstag, 6. Mai 2021: Abstellgleis

Ulla will nach Hannover, aber ihr Zug steht noch irgendwo hinter Uelzen. Es sind nicht viele Menschen hier mit Ulla auf dem Bahnsteig. "Der Zug auf Gleis 3 hat voraussichtlich 50 Minuten Verspätung", scheppert es aus dem Lautsprecher. Ulla beobachtet die anderen Reisenden. Alle haben schauen nach unten, starren auf ihre Smartphones. Die jungen sowieso, aber auch etliche Leute, die wesentlich älter sind als Ulla. Ulla findet das traurig. Nicht dass sie von gestern wäre. Sie besitzt auch ein Smartphone, aber das liegt in der Handtasche. Sogar ein ziemlich Neues. Sie ist keine alte, altmodische Frau. Aber Ulla bedauert, was diesen Menschen alles entgeht. Sie nutzt die Zeit auf diesem Bahnsteig, um sich Gedanken zu machen. Manchmal denkt sie sich Geschichten aus, wenn sie irgendwo warten muss. Und die schreibt sie dann am Abend mit silbernem Füller in ihr Gute-Ideen-Buch. Ulla nutzt das Warten, um ihren Geist auszuleeren und wieder neu zu füllen. Aber dafür muss mal Pause sein. Auch vom Spielen und vom Chatten. Vielleicht ist sogar etwas Langeweile nötig. Damit danach wieder Großartiges passieren kann. Jesaja sagt: "Wenn ihr Ruhe bewahrt und Vertrauen habt, seid ihr stark."

Freitag, 7. Mai 2021: Offline

Die ganze Gegend soll neues Internet bekommen. Glasfaser. Aber erst passiert mal das: "Papa, Internet ist weg!" "Schatz, das Telefon ist auch tot." "Kabelfernsehen auch." Irgendwo zwei Straßen weiter starren Männer mit orangefarbenen Hosen auf das, was ihr Bagger gerade angerichtet hat. Es ist Freitag und gleich vier. Sie flattern alles ab und machen Wochenende. "Papa, das ist voll blöde! Was soll ich denn jetzt machen?" "Ich weiß auch nicht, lies doch ein Buch!" Wenn Blicke töten könnten! "Wir sind zu dritt, lass' uns Skat spielen." "Ich kann das nicht mit den Zahlen." "Das Reizen? Das bringe ich dir bei. Also Karo, das zählt neun, Herz zählt zehn", und so weiter und so weiter. Eine Viertelstunde später hat jeder zehn Karten auf der Hand. Zwei liegen verdeckt in der Mitte. Papas Tochter hat einen kleinen Zettel neben sich liegen, auf dem steht, mit welchem Blatt wie hoch sie reizen kann. "Wie heißt das noch mal, wenn nur die Buben Trumpf sind?" "Verdammt!" Sie spielen bis ein Uhr nachts. Nächsten Morgen hat Papas Tochter den Frühstückstisch gedeckt. Neben der Marmelade der Stapel Karten. "Ich zieh dich ab, dass dir die Augen tränen." "Nie im Leben!" "Wirst schon sehn!" Jesaja sagt: "Wenn ihr Ruhe bewahrt und Vertrauen habt, seid ihr stark."